

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1904)
Heft: 47

Artikel: Festeindrücke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

s'impose quand on la rencontre par hasard. Le Jury a reconnu dans le projet « Patria » cette qualité rare, et comme elle était appuyée par d'autres, correspondant aux conditions dont il a été question plus haut, il a retenu ce projet en y adjoignant « Urschweiz » et « Trutz » après avoir éliminé tous les autres, dont dix-huit furent classés en B. et vingt-trois en C.

Quarante-quatre projets ont été présentés au Jury.

Enfin un examen plus approfondi des trois projets classés avec la lettre A. a amené la mise à part définitive de « Patria », projet auquel a été attribué le premier prix.

Le Jury a émis le vœu que l'auteur du projet « Patria », en exécutant le monument, apporte le moins de changements possible à son esquisse, sauf en ce qui concerne l'échelle, qui pourrait être légèrement amplifiée.

« Urschweiz » a été classé second et « Trutz » troisième.

Le projet « Urschweiz », qui ne manquait certes pas de qualités, rappelait trop certains monuments faits pendant ces dernières années en Allemagne, et « Trutz » manquait notoirement de sentiment de la tradition nationale. Aussitôt après, les enveloppes cachetées contenant les noms des concurrents ont été ouvertes ; elles contenaient les noms suivants :

« Patria », M. Robert Rittmeyer, architecte à Winterthur.

« Urschweiz », MM. Ad. Meyer, statuaire, et J. Haller, architecte, tous deux à Zurich.

« Trutz » M. J. Haller, architecte, à Zurich.

on attribue au premier prix la somme de Fr. 2500

» au deuxième » » » 1500

» au troisième » » » 1000

Fait à Zoug, le 9 mai 1904.

F. Bluntschli,
P. Bouvier,
Gustave Gull,
G. Jeanneret,

Dr Iten,
Kissling,
J. Moos.

Concours ouvert par la Société protectrice des animaux.

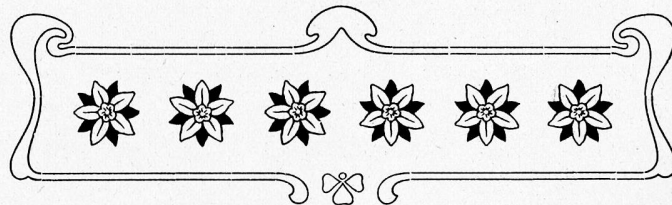
La *Société protectrice des animaux*, pour stimuler le mouvement favorable à ses idées, ouvre un « concours artistique international d'affiches murales. »

La plus grande liberté est laissée, aux artistes, quant au choix du sujet : l'essentiel est que la forme, sentimentale ou pittoresque, anecdotique ou symbolique, traduise exactement l'idée maîtresse de la protection des animaux, l'enseignement d'une plus large humanité.

Il sera attribué, sur la décision d'un jury spécial composé de sommités artistiques, 5300 francs de primes : 1^{er} prix 2000 fr., 2^{me} prix 1000 fr., 3^{me} prix 600 fr., 4^{me} prix 400 fr., 5^e prix 300 fr., dix prix de 100 fr., et en outre, s'il y a lieu, des médailles d'or et d'argent. Les œuvres devront être présentées au plus tard le 31 octobre. Une exposition publique de toutes les œuvres présentées aura lieu du 8 au

20 novembre 1904. Les affiches primées appartiendront à la Société.

S'adresser pour tous renseignements au siège de la Société Paris, 84, rue de Grenelle. Président de la Société : *Albert Coutaud*. Président de la Commission : *Léon Comerre*.



INHALTSVERZEICHNIS.

1. Mitteilung.
2. Festeindrücke.
3. Bericht des Centralpräsidenten an die Generalversammlung.
4. Protokoll der Generalversammlung.
 - a) Bericht des Kassierers.
 - b) Bericht der Delegierten der Sektionen.
 - c) Beratung.
 - d) Bericht des Herrn Trachsel.
 - e) Aufnahme der Kandidaten.
5. Vorschlagsliste der Schweizer Maler- und Bildhauergesellschaft für die Jury der im Jahre 1904 in Lausanne stattfindenden Schweizer Gemäldeausstellung.
6. Briefwechsel der Sektionen und Privatbriefe.
7. Wettbewerbe.

Mitteilung.

Da Herr G. Gull die ihm angebotene Kandidatur nicht angenommen hat, so bleibt Herr Gustave Jeanneret der Kandidat, welchen die Sektionen zur Präsidentschaftswahl vorgeschlagen haben.

FESTEINDRÜCKE.

Die Generalversammlung der Schweizer Maler und Bildhauer, welche am 12. Juni 1904 in Neuenburg tagte, hat, wie wir glauben, bei allen Teilnehmern eine gute Erinnerung zurückgelassen. Am Samstag den 11. ging ihr eine Versammlung der Sektionsabgeordneten voraus, welche im Schloss zu Neuenburg abgehalten wurde und auf welche ein gemütliches und fröhliches Nachtessen im « Cercle du Musée » folgte.

Sowohl die Generalversammlung als auch diejenige des vorhergehenden Tages trug das Gepräge der Ruhe und des guten Einvernehmens, welche bei der Beratung der zur

Tagesordnung gehörenden Fragen obwalteten. Was die hauptsächlichste, diejenige der Zeitung, betrifft, so war die Mehrzahl der 42 anwesenden Mitglieder infolge des günstigen Vorschlages ihrer Vertreter leicht geneigt, die zur Fortführung der « Schweizer Kunst » unumgänglichen Abänderungen zu beschliessen. Die Frage des Centralpräsidenten hat mehr Zeit beansprucht; sie ist vorläufig vertagt worden, um späterhin durch die Haltung des gegenwärtigen Präsidenten und seines Centralkomitees erledigt zu werden. Die Verhandlungen der Versammlung wurden zeitig abgeschlossen, um den im Programm vorgesehenen Erholungen pünktlich gerecht zu werden.

Um das Fest näher zu bezeichnen, geben wir folgenden Auszug aus dem Berichte des Neuenburger Berichterstatters an die « Gazette de Lausanne »:

« So viel uns bekannt, ist die Gesellschaft der Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten seit ungefähr 15 Jahren nicht mehr in Neuenburg gewesen. In diesem grossen Zeitraume sind viel beliebte Gesichter verschwunden, junge haben sie ersetzt; sie werden sich dreimal im Kreise drehen und dann auch verschwinden. . . .

Fünfundvierzig Mitglieder der Gesellschaft wohnten der Morgenversammlung im Schlosse bei. Es steht mir nicht zu, mich über die Verwaltungsfragen, die sie beschäftigten, auszulassen, doch erwähne ich mit ganz besonderem Vergnügen einen Bericht des Herrn A. Trachsel über die Entstellung unserer Städte und Landschaften, welcher vorgelesen wurde.

Das im Hotel Bellevue veranstaltete Banket war sehr hübsch. Bei vorhergehenden Gelegenheiten hatten wir bemerkt, dass die Rederblumen des Nachtschiffes bei den Künstlern nur sehr spärlich spriessen. Dies war gestern nicht der Fall; wenn ich nicht irre, so haben wir gestern etwa zwölf Redner gehört.

Es ist wahr, dass unter dieser Zahl einige Eingeladene: Herr Staatsrat Jean Berthoud, Herr Pierre de Meuron, Vertreter der Stadt, unsern Gästen im Namen der Neuenburger Behörden warme Teilnahme bezeugt haben.

Was die andern Trinksprüche betrifft, so begnüge ich mich damit, aus der Rede des Präsidenten, Herrn Gustave Jeanneret, eine wahrhaft ergreifende Stelle zu Ehren eines unserer Schweizer Künstler, welcher derzeit allgemein als Meister anerkannt wird, — Hodler — hervorzuheben. Jeanneret hat ihm dazu Glück gewünscht, die kraftvolle Originalität seines Talentess siegreich und ohne jemals seinem Künstlerbewusstsein untreu zu werden, durchzuführen. Die Beifallsbezeugungen seiner Mitbrüder haben dem Schöpfer von *Marignan* bewiesen, in welchem Grade diese Huldigung die einstimmige Gesinnung seiner Genossen ausdrückte. Hodler hat mit einem ihm von Herzen kommenden Worte darauf geantwortet und wir waren alle gerührt, wie man es ist, wenn die Stunde der Gerechtigkeit schlägt.

Ein früherer Präsident der Gesellschaft, Herr Max Girar-

det, hat seinerseits dem Präsidenten Herrn Jeanneret eine Huldigung der Dankbarkeit zukommen lassen.

Das Fest endigte mit einer hübschen Dampfschiffrundfahrt auf dem See. In Auvernier neues Vergnügen! Gebackene « *Bondelles* », welche man hinreichend begoss; dazu lustige Reden und sogar Schwänke « gewordener » Künstler, welche sich bei dieser Gelegenheit daran erinnern, possierliche und junge Farbenkleckser gewesen zu sein.

Kurz, es war ein reizendes, heiter und in harmonischster Weise verlaufendes Fest und alle, sowohl die deutschen als die welschen Schweizer bedauerten, die traurige Stunde der letzten Züge herannahen zu sehen. »

Bericht des Centralpräsidenten.

Dies ist der Text des bei der Eröffnung der Generalversammlung vorgetragenen Berichtes des Centralpräsidenten:

Meine Herren und werthe Kollegen!

Zur Vollendung der uns vom Centralkomitee zuerkannten Aufgabe sind uns nur einige Arbeitsmonate zugefallen, da die Ernennung des Präsidenten vom 31. August 1903 datiert, und ist es unsere erste Pflicht gewesen, in Ihrem Namen das Bedauern auszudrücken, welches uns der Tod eines Kollegen verursacht, dessen Name mit einer der schönsten Sagen unseres Landes verknüpft ist, mit derjenigen, welche das Sinnbild der Befreiungstat ist.

Stückelberg hat unter den Männern der kleinen Kantone die Haupttypen unserer Geschichte gefunden; seine schönen Studien werden dies noch lange beweisen.

Dann haben wir in Genf einen wenig von sich reden machenden Künstler, Herrn Alfred Martin, verloren, dessen aus Wahrheit und Dichtung bestehendes Talent sich mit derselben Leichtigkeit mit Stichel oder Pinsel bekundete, dann Bodmer und Hugues Bovy, dessen wir in Dankbarkeit, Achtung und Liebe gedenken sollen, denn er hat mit vollen Händen die Saat der Güte und Hingebung ausgestreut und sein so hochkünstlerisch und ergreifend gestochenes und gehauenes Werk bekundet den Künstler. Diesen Namen muss man denjenigen des Geschichtsmalers Konrad Grob beigesellen, welcher als tapferer und starker Streiter im Kampfe gefallen ist.

Meine Herren, ich bitte Sie, sich zu erheben, um das Andenken dieser Kollegen zu ehren, welche nicht mehr unter uns sind, deren Werk jedoch uns bleibt und Geist und Herz hinterlässt.

.
In diesen acht Monaten konnten wir nicht unternehmen, alle sich in der Schwebe befindlichen Fragen zu erledigen und musste sich die Kraft des Centralcomitees notwendi-